

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Preis: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., 30 3 Zustellungsgeb.; d. Abg. M 1.40 einschl. 20 3 Aussträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der 3ig. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 29

Altensteig, Freitag, den 3. Februar 1939

62. Jahrgang

Japanische Einladung an 500 „Kraft durch Freude“-Urlauber Dr. Ley übermittelte eine Gegeneinladung

Berlin, 2. Februar. Reichsleiter Dr. Ley empfing am Donnerstag in Gegenwart des Geschäftsführers Winter von der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr Dr. Sikama, der im Auftrage des japanischen Eisenbahnministers eine Einladung für 500 „Kraft durch Freude“-Fahrer an Dr. Ley überbrachte. Die japanische Staatsbahn hat für diesen Zweck einen Betrag von 100 000 Yen zur Verfügung gestellt. Die 500 deutschen „Kraft durch Freude“-Fahrer werden Ende dieses Jahres mit einem „Kraft durch Freude“-Schiff die Reise nach Japan antreten und vier Wochen als Gäste der japanischen Staatsbahn verschiedene Städte und Landschaften Japans besuchen. Sie genießen während dieser Zeit freie Fahrt auf den japanischen Staatsbahnen und sollen ein sorgfältig vorbereitetes Programm vorgelesen erhalten. Dr. Sikama bat Dr. Ley, diese Einladung als ein neues Zeichen der Sympathie des japanischen Volkes für das schaffende Deutschland Adolf Hitlers zu betrachten.

Dr. Ley sprach dem Vertreter Japans seinen herzlichen Dank für diese Freundschaftsbezeugung aus und übermittelte seinem japanischen Gast gleichzeitig eine Gegeneinladung für 500 japanische Arbeiter zum Besuche Deutschlands.

Der Ausbau der deutschen Kriegsmarine Ein schriftliche Mitteilung an die britische Regierung

London, 2. Febr. Im September 1938 hatte die deutsche Regierung der Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich ihre Absicht mitgeteilt, gewisse ihr auf Grund der deutsch-britischen Flottenabkommen vom 18. Juni 1935 und 17. Juli 1937 zustehenden Rechte auszuüben.

Am 30. Dezember 1938 fanden in Berlin freundschaftliche Besprechungen über gewisse Fragen statt, die sich aus der Inanspruchnahme dieser Rechte der deutschen Regierung ergeben. Die deutsche Regierung sagte damals zu, der britischen Regierung eine schriftliche Mitteilung zuzusenden. Am 18. Januar d. J. hat die deutsche Regierung der britischen Regierung diese schriftliche Mitteilung über ihre in der vorerwähnten Besprechung dargelegten Absichten zugestellt. Danach wird Deutschland keine Unterseebootflotte bis zur Parität mit der der Mitglieder des britischen Reiches ausbauen, angefangen im Jahre 1939 bis zur Erreichung der vertraglichen Grenze. Ferner wird Deutschland die beiden derzeit in Bau befindlichen 10 000-Tonnen-Kreuzer „A“ und „B“ fertig stellen, doch sie aus Kreuzern der Unterklasse B zu Kreuzern der Unterklasse A werden. Hiermit übt Deutschland ein ihm vertraglich zugesichertes Recht aus.

SS-Künstler musizieren Reichsmusiktage der SS

SSA. Leipzig, 2. Febr. Vom 9. bis 12. Februar 1939 finden in Leipzig die vierten Reichsmusiktage der SS statt. Dieser jährlichen musikalischen Leistungsschau der Jugend geht vom 2. bis 8. Februar ein Reichsmusikschulungslager voraus, an dem die junge Musikerschule des Reiches, die Musikreferenten der Gebiete und Oberstufe, die musikalischen Mitarbeiter der SS und der Schulrundfunk der deutschen Sender, die Leiter von Jugendmusikschulen, die Gebietsmusikführer und zahlreiche Mitarbeiter teilnehmen.

Von den großen öffentlichen Veranstaltungen und Konzerten seien erwähnt: ein Konzert mit dem Gewandhausorchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Professor Hermann Abendath, ein musikalischer Volkstumsabend „Klingende Landschaft“, ein Konzert des Berliner Mozartorchesters der Hitlerjugend, ein Streichorchesterkonzert der Hitlerjugend.

Am vorletzten Tage veranstaltet der Thomaner-Chor unter der Leitung des Thomaner-Kantors Professor Dr. Straube in der Thomaner-Kirche eine Vokalfeier, außerdem wird eine Kammermusikveranstaltung „Junge Nachwuchs — junge Schaffen“ neue Werke von Komponisten aus der SS zu Gehör bringen. Am 12. Februar, wo auf der Schiffsfundgebung Waldur von Schirach sprechen wird, findet das traditionelle große Orchesterkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hans Weisbach statt.

Ehrung für Generalfeldmarschall Göring

Berlin, 2. Febr. König Gustav von Schweden empfing am Donnerstag in den Räumen der schwedischen Gesandtschaft Militärpräsident Generalfeldmarschall Göring und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Als besondere Ehrung verlieh er dem Generalfeldmarschall die höchste schwedische militärische Auszeichnung, das Großkreuz des Schwertordens mit Ketten.

Ein Anschlag auf den Weltfrieden

Weiter gehts nimmer! Präsident Roosevelt verlegt die Grenze Amerikas an den Rhein. Er will sie nach seinen eigenen Worten vor dem Militärausschuss des Senats auf den französischen Schlachtfeldern des Weltkrieges in einer kommenden Auseinandersetzung verteidigen. Diese an Annäherung kaum zu überbietende Absicht äußerte Roosevelt nur wenige Stunden nach den in aller Welt mit Zustimmung aufgenommenen Friedensserklärungen Adolf Hitlers. Er hat damit einen abermaligen Anschlag auf den Weltfrieden verübt und sich damit selbst zum eigentlichen Weltfriedensstörer gestempelt. Die verhängnisvollen Folgen seiner heftigen Erklärungen lassen sich zwar gegenwärtig noch nicht übersehen. Allein es sollte nicht wundern, wenn sie einen neuen Sturm in der eben beruhigten weltpolitischen Atmosphäre entfachten und das Vertrauen in den friedlichen Gang der Zukunft in der gleichen Weise untergraben und erschütterten wie im Herbst vorigen Jahres. Damals waren es ebenfalls Präsident Roosevelt und seine jüdischen Mitarbeiter und Freunde, die die Friedensatmosphäre von München abbauten und die deutsche Jubelstimmung zum Vorwand für eine unglaubliche Deutschenhege nahmen, durch die die Welt allmählich in einen Zustand der Erregung geriet, den erst die klaren und entschlossenen Worte Adolf Hitlers vor dem großdeutschen Reichstag beschwichtigen konnten.

Wie Roosevelt im November seinen Torpedo auf München abfiel, so zielt er jetzt auf die Friedensrede des Führers und die Friedenshoffnungen und Bemühungen, die sich im Anschluß an Adolf Hitlers Worte in fast allen Staaten der Welt so erfolgreich und bemerkbar machten. Würde der amerikanische Präsident wirklich keine bessere Antwort auf die loyalen und warmen Worte, die der Führer durch den Redner an das amerikanische Volk richtete? Kennt er es staatsmännischen Weitsicht wenn er auf die Befriedigung des Führers über die friedlichen Absichten des deutschen Volkes und der deutschen Regierung gegenüber den Vereinigten Staaten, auf die Wünsche nach Wiederherstellung freundschaftlicher Zusammenarbeit und guter Beziehungen mit der Ankündigung antwortet, er werde bei einem Konflikt in Europa die Demokratie in Stille Wilsons mit Waffen jeder Art verteidigen und stärken? Die offensichtliche Abkehr Roosevelts von der bisherigen amerikanischen Neutralitätspolitik kann gar nicht anders gedeutet werden denn als Aufhebung der Barrieren gegeneinander, durch die Washington hofft, Geschäfte zu machen. Sie ist geradezu eine Aufforderung an die Demokratie, sich nicht mehr weiter um den europäischen Ausgleich zu bemühen, sondern mit amerikanischer Rückendeckung getroffen den ideologischen Kampf aufzunehmen und sich für die Geschicke Amerikas und der Welt ein weiteres Mal auf den europäischen Schlachtfeldern zu verbluten.

Man spricht so viel von der Vergeßlichkeit und Unbelehrbarkeit der Menschen. Nirgends hat sich diese Erfahrung besser bestätigt als gegenwärtig in den Vereinigten Staaten. Alles was das amerikanische Volk an Enttäuschungen und Bekehrungen im Gefolge der Wilsonschen Kriegs- und Friedenspolitik erfahren hat, scheint vergessen. Für die vermehrten Kriegsgewinne amerikanischer Konzerne sollen wie 1917 und 1918 erneut amerikanische Soldaten auf Frankreichs Schlachtfeldern und in den Fluten des Atlantischen Ozeans ihr Leben lassen. Denn darüber dürfte Präsident Roosevelt wohl nicht im Zweifel sein, daß bei einem derartigen Krieg an der Seite der Demokratie die amerikanische Unterstützung mit Waffen und Munition die Vereinigten Staaten ebenso rasch und zwangsläufig zu einer aktiven Teilnahme veranlassen würde wie 1917. Wie die Völker, auch die gesund denkenden Amerikaner, allerdings einen zweiten Krieg im Interesse des internationalen Finanzkapitals und damit im Interesse jüdischer Bankiers und bolschewistischer Revolutionäre beantworten werden, das hat noch vor wenigen Tagen Adolf Hitler in dem historischen Satz prophetisch: „Wenn es dem internationalen Finanzjudentum in- und außerhalb Europas gelingen sollte, die Völker noch einmal in einen Weltkrieg zu stürzen, dann wird das Ergebnis nicht die Volksherrschung der Erde und damit der Sieg des Judentums sein, sondern die Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa.“

Das Wort von der amerikanischen Grenze am Rhein dürfte ohne Zweifel viel böses Blut in den Vereinigten Staaten machen und den Pankees die Augen über die Gefahr öffnen, die ihnen bei einer dritten Präsidentschaft Roosevelts droht. Schließlich muß sich ja jeder einseitige Mensch in den Vereinigten Staaten fragen, weshalb die Grenze dieses kontinentalen Reiches ausgerechnet an einem kleinen Fluß im kleinen Europa liegen sollte. Mit dem gleichen Rechte könnte Deutschland schließlich zur Reichshauptstadt die amerikanische Bundeshauptstadt Washington erklären. Zum Glück für den Weltfrieden streben in Frankreich und England aber nicht nur wie in Amerika die Völ-

ker nach einer Verminderung der Kriegsgefahren, sondern auch die Regierungen und die Regierungsoberhäupter. In London und Paris weiß man ebenso gut wie in Berlin und Rom, daß der Weltkrieg sinn- und zwecklos gewesen ist, daß kein europäischer Staat im eigentlichen Sinn als Sieger aus ihm hervorging, vielmehr Europas Völker sich vier Jahr lang zerfleischten, damit außereuropäische Staaten die Stellung eroberten, die bisher etwa Großbritannien oder Deutschland in der Welt einnahmen. In dieser Einsicht und dem gesunden Instinkt auch des amerikanischen Volkes werden die Kriegspläne Washingtons scheitern. Auf dieser Erkenntnis beruht auch der unerschütterliche Glaube an den Frieden, zu dem sich Adolf Hitler bekannte.

Roosevelt als Kriegsheber

Geheimnisvolle Erklärungen vor dem Militärausschuss des Senats

Newport, 2. Febr. Roosevelt, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, hat in einer vertraulichen Sitzung des Militärausschusses des Senats Ausführungen gemacht, die selbst in Amerika als höchst sensationell empfunden werden. Es ging in dieser Aussprache vor dem Militärausschuss um die Kritik, die in weitesten Kreisen der amerikanischen Öffentlichkeit an der Regierung wegen der Preisgabe militärischer Geheimnisse an Frankreich geübt wird. Roosevelts Erklärungen gingen über die Jurisdiktionen dieser Kritik weit hinaus, wenn das, was in den amerikanischen Zeitungen über die Beratungen vor dem Militärausschuss veröffentlicht wird, den Tatsachen entspricht. Nach der Darstellung der Blätter entwarf Roosevelt vor dem Ausschuss in großen Zügen die Grundzüge der amerikanischen Außenpolitik. Dabei soll er erklärt haben, die Vereinigten Staaten von Amerika sollten bereit sein, England und Frankreich im Falle eines Krieges jede nur mögliche Unterstützung zu gewähren.

Nach dem Bericht der republikanischen „Herald Tribune“ gewonnen die Mitglieder des Ausschusses den Eindruck, daß nicht nur eine endgültige Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den europäischen Demokratien erfolgt sei, sondern bereits positive Verpflichtungen Amerikas vorliegen. Roosevelts einzige Einschränkung der Bereitwilligkeit, gegen die Berlin-Rom-Tokio-Blockade Kriegshilfe zu leisten, sei der Hinweis auf die Tatsache gewesen, daß für diese Hilfe gezahlt werden müsse.

Auf die verständliche Frage eines Senators, wie sich ein solches Besprechen der Kriegshilfe mit der Neutralitätspolitik der Vereinigten Staaten vereinbaren lasse, erwiderte Präsident Roosevelt: „Wir werden die Brücke überschreiten, sobald sie erreicht wird.“ Roosevelt malte in dieser Aussprache vor dem Ausschuss die augenblickliche internationale Lage in den düstersten Farben und versetzte sich schließlich zu der Behauptung, daß Südamerika und Nordamerika die nächsten Angriffsziele der autoritären Länder sein würden, wenn es ihnen gelungen sei, die europäischen Demokratien militärisch niederzujagen.

Dazu schreibt der Deutsche Dienst: Die Äußerungen des gegenwärtigen Präsidenten der Vereinigten Staaten vor dem Militärausschuss des Senats sind das Erstaunlichste, was seit langem von einem verantwortlichen amerikanischen Staatsmann gesagt worden ist. Man kann sie nur dahin auslegen, daß Roosevelt damit den Versuch machen will, den gewaltigen Eindruck der Rede des Führers in der gesamten Welt zu lösen. Der Führer hat die jüdisch-internationale Kriegsheberische gebremst. Er hat die Hoffnung auf einen langen Frieden ausgesprochen. Fühlt Roosevelt sich dadurch persönlich getroffen und in seinen Plänen gestört?

In diesem Zusammenhang sind die Meldungen über die umfangreichen Geschäfte, die an den internationalen Borsen in den letzten Tagen abgewickelt wurden, besonders aufschlußreich. Die Tatsache, daß sich nach der Führer-Rede auch die Börsen beruhigt haben, scheint nicht allen Kreisen in die Rechnung gepaßt haben, und vielleicht hofft man mit Hilfe einer neuen Hege neue Geschäfte in Szene setzen zu können.

Gerade in diesen Tagen wird die amerikanische Öffentlichkeit davon in Kenntnis gesetzt, daß Frankreich 700 Kampfflugzeuge allerneuesten Typs in Amerika kaufte. Es soll sich um Modelle handeln, die noch nicht einmal der amerikanischen Armee zur Verwendung zugänglich gemacht worden sind. Dieses Geschäft wurde mit Hilfe des amerikanischen Botschafters in Paris, Bullitt, der nebenbei bemerkt einer der intimsten Freunde Roosevelts ist und ein enger Vertrauter von Lenin war, durchgeführt. Bullitt setzte sich hinter den Präsidenten, der seinerseits den Juden Morgenthau, seinen Finanzminister, hierfür mobilisierte. Das Geschäft wurde gegen den Rat des Chefs der amerikanischen Botschaft in Paris und unter Druck vom Weissen Haus gemacht. Nur durch einen Zufall kam die Angelegenheit aus Tageslicht und droht gegenwärtig in Amerika zu einem riesigen Skandal zu werden. Millionen anhängiger Amerikaner fordern eine Untersuchung über

der besten Deffentlichkeit über die Vorgänge, die man, wenn sie nicht vom Weißen Haus inspiriert wären, als Landesverrat bezeichnen würde. In die Enge getrieben, versucht Roosevelt jetzt durch Senationsmacher die Aufmerksamkeit der amerikanischen Deffentlichkeit wieder einmal verzweifelt von sich abzulenken. Wenn Roosevelt, was einfach grotesk klingt, tatsächlich erklärt hat, daß Amerikas Grenzen in Frankreich liegen, so fragen wir das amerikanische Volk: Ist Roosevelt hier das Ebenbild des Professors Wilson aus dem Jahre 1917 oder des Professors Wilson aus dem Jahre 1919?

Erkennen und Empörung in USA.

Washington, 2. Febr. Die durch Indiscretionen bekannt gewordenen Ausführungen Roosevelts vor dem Militärtauschhof haben in Senatskreisen und in der Deffentlichkeit sehr geteilte Aufnahme gefunden. Zahlreiche Teilnehmer an der Konferenz machten aus ihrem Anmut über die ihm auferlegte Schweigepflicht in einer für die Vereinigten Staaten lebenswichtigen Frage keinen Hehl. Insbesondere die republikanischen Senatoren verlangen Veröffentlichung der Begründung Roosevelts für die unklarerweise ostentativ geförderten Kriegslieferungen. Auch in der Senatsschleife, die am Mittwoch über die Waffenlieferungen stattfand und die zeitweise einen recht sämischen Verlauf nahm, kam lebhaftest Kritik an Roosevelts Verhalten zum Ausdruck. Senator Kennedys wies auf das verderbliche Treiben der Kommunisten in den Vereinigten Staaten hin. Sie täten ihr Möglichstes, sagte er, Amerika in einen Krieg hineinzutreiben. Senator Walsh erklärte, die Regierung solle sich um inneramerikanische Dinge kümmern, ehe sie sich als Beltrichter über Gut und Böse einlasse. Senator Clark bezeichnete die von den Bolschewikern Kennedy und Bullitt ausgehenden Manöver als den ersten schimpflichen Versuch, den Militärtauschhof des Senats einzuschüchtern, der zweite Versuch sei die Konferenz bei Roosevelt gewesen. Senator Lodge reichte im Senat einen Entschuldigungsantrag ein, der verlangt, sämtliche Akten und die Korrespondenz über die demütigste geheime Verwendung des Stabilitätssystems für Waffenlieferungen an Frankreich zu veröffentlichen.

Die kriegsbeherischen Erklärungen Roosevelts finden in weiten Kreisen der Vereinigten Staaten tiefe Mißbilligung. Ausgesprochene Heißblätter, wie "Newport World Telegram" allerdings feiern die Flugzeugverläufe nach Frankreich in läppischen Tiraden als eine Stärkung der Demokratie. Dagegen gibt das unabhängige Blatt "Newport Sun" der allgemeinen Empörung in seinem Leitartikel Ausdruck. Roosevelt, so schreibt das Blatt, versuche mit seinen hehrischen Reden eine patriotische Rebellwand zu errichten, hinter der er den elenden Mißerfolg seiner Innenpolitik verbergen möchte. Die Aufforderung Roosevelts an das Volk der Vereinigten Staaten, die europäischen Demokratien zu "retten", sei einfach lächerlich, da Roosevelt nicht einmal die Arbeiter seines eigenen Landes zu retten imstande sei.

Pariser und Londoner Hegeer feiern die seitfame Rede

Paris, 2. Febr. Die berüchtigten Kriegsbeher in den westeuropäischen Demokratien haben die Wälle, die ihnen von jenseits des Ozeans durch die unverantwortliche Rede des amerikanischen Präsidenten Roosevelt zugeworfen wurden, mit höchstem Vergnügen aufgefangen, um nun ihrerseits alles zu tun, um die nach der neuen großen Friedensrede des Führers eingetretene fühlbare Entspannung zu sabotieren.

Die Pariser Zeitungsfrohche ercauten geschwollener wie nie zuvor. Die bis Mittwoch noch verhältnismäßig sachliche und ruhige Beurteilung der Lage nach der Reichstags-Rede des Führers und den Erklärungen Chamberlains vor dem Unterhaus hat plötzlich in den Pariser Heißblättern einer aufgeregten Kampfesimmung gegenüber den totalitären Mächten Platz gemacht. Entgegen der bisher schetnheilig betonten Ablehnung einer Blockbildungspolitik will man sich heute zu dem "Blad der drei großen Demokratien" beglückwünschen und spricht hier und da bereits von einem Dreieck Paris-London-Washington. Die Blätter, die schon immer der Einflüsterungen der Kriegspartei und der sowjetfreundlichen Kreise zugänglich waren, behaupten felsenfest, "Roosevelt hat erklärt, die Grenzen der USA sind in Frankreich". Der dem Quai d'Orsay nahegelegende "Petit Parisien" meint, die Worte Roosevelts seien der Endpunkt einer Ideenentwicklung, die sich allmählich im Geiste des amerikanischen Präfonten abgepielt habe. Entgegen den Ansichten der Isolationisten halte es Roosevelt für klüger, England und Frankreich die er als die Bastionen der "amerikanischen Sicherheit" betrachtete, (1), zu unterstützen. Der "Excessor" bemerkt, daß Roosevelt sich die berühmte Erklärung Baldwins von der "Rheingrenze" zu eigen gemacht habe. "Odre" spricht von einer in Bildung begriffenen "Ära der Demokratien".

London, 2. Febr. Auch die Londoner Heißblätter greifen die angeblichen Neuerungen Roosevelts mit größter Bereitwilligkeit auf. Die veräffelnde Feststellung Roosevelts, daß "Amerikas Grenze in Frankreich liegt", scheint jedoch hier bei verantwortungsbewußten Blättern einige Kopfschmerzen zu verursachen nachdem Chamberlain noch längst im Unterhaus die Bedeutung eines Rüstungsabkommens herausgestellt hatte. Der südlich-liberale "News Chronicle" begt natürlich an der Behauptung Roosevelts keinen Zweifel und macht wieder einmal auf seinem Haß gegen Deutschland und seiner kriegsbeherischen Tendenz keinen Hehl. "Daily Telegraph" meint, wenn die Erklärungen Roosevelts vor dem Militärtauschhof des Senats richtig wiedergegeben worden seien — und ein Vergleich der veröffentlichten unautorisierten Meldungen lasse darauf schließen, daß sie auf Tatsachen beruhen — so dürfe man darin eine "Präzisierung seiner Stoichast an den Kongress im vergangenen Monat erblicken".

Ironische Feststellungen des "Popolo d'Italia"

Mailand, 2. Febr. Der "Popolo d'Italia" glossiert scharf die Neuerungen, die Präsident Roosevelt vor der Militärtauschhofkommission des Senats gemacht haben soll, und die in der Feststellung gipfeln, "die Grenzen der Vereinigten Staaten liegen in Frankreich". Ueber die Behauptungen des Präsidenten Roosevelts wunderte sich niemand. Frankreich sei, so meint das Blatt ironisch, das Land, das die größte Zahl von Grenzen habe. Auch die Grenze der Tschechoslowakei habe vor der Münchener Zusammenkunft in Frankreich gelegen; man wisse, welches Ende sie gefunden habe. Die Grenzen Belgiens seien heute ebenfalls in Frankreich; man wisse, welches Ende das nehmen werde. Wo sei auch in Frankreich noch Platz für die Grenze der Vereinigten Staaten.

Bernunft gegen Anstimm

Starker Eindruck der Rede Hoovers in Amerika

Washington, 2. Februar. Die energische Rede des ehemaligen republikanischen Präsidenten Hoover vom Mittwoch, in der er sich scharf gegen die politischen Ziele Roosevelts wandte, hat allgemein starken Eindruck hinterlassen. Sie wird von fast allen Morgen- und Abendblättern abgedruckt und man kann annehmen, daß sie auch in das Amtsblatt des Bundeskongresses aufgenommen wird, wozu lediglich der Antrag eines einzigen Parlamentariers notwendig ist. Die Rede, in der die Richtlinien der traditionellen amerikanischen Politik klar und erschöpfend zusammengestellt sind, wird dann von den Leitartiklern einer großen Zahl amerikanischer Zeitungen ihren außenpolitischen Aufsätzen zugrunde gelegt werden.

Man bedauert allgemein, daß Senator Bora zur Zeit gerade erkrankt ist, denn er würde gewiß im ähnlichen Sinne wie Hoover gegen Roosevelts Stellung genommen haben. Auf die Gefährlichkeit des Weges Roosevelts wird wieder von verschiedenen Blättern hingewiesen. Bis zum 20. Januar 1941 sei Roosevelt unabsehbar, sagen diese Blätter, und bis dahin habe er die Möglichkeit zu einer weitgehenden Berichtigung des Landes in außenpolitische Differenzen. Auch der bekannte Journalist Raymond Clapper weist in der "Washington Daily News" darauf hin, daß Senator Bora stets eine Politik der Fernhaltung von den europäischen Problemen bestritten habe. Jetzt wolle Roosevelt in den europäischen Angelegenheiten das Jünglein an der Waage sein, und falls es seinen Gegnern nicht gelinge, ihn zu einem offenen Bekenntnis seiner außenpolitischen Pläne zu zwingen, fährt Clapper fort, werde Roosevelt weiterhin die Rolle kopieren, die er seinem von ihm angechwärmten Vorgänger Wilson abgesehen habe.

"Roosevelt bringt die Demokratien in große Versuchung"

Der Zusammenhang zwischen Kriegsbeherern und Geschäftemachern

Oslo, 2. Februar. Zu den kriegsbeherischen Erklärungen des amerikanischen Präsidenten nimmt "Nationen", das Blatt der norwegischen Bauernpartei, in bemerkenswerter Weise Stellung in einem Leitartikel. Nach der beruhigenden Rede des Führers im Reichstag, so schreibt das Blatt, war es der Welt nur wenige Stunden vergönnt, befreit aufatmen zu dürfen, denn Präsident Roosevelt erhob sich und verkündete, daß die Vereinigten Staaten von Amerika bereit seien, Frankreich und England gegen die Achsenmächte zu helfen, wenn jene dafür bezahlen. Nach diesem "großartigen amerikanischen Angebot" kommen die demokratischen Mächte in große Versuchung, die totalitären Staaten zu überfallen.

Der einzige Zweck wäre vielleicht, USA einen größeren Absatz gewisser Produkte zu verschaffen. Es scheint wirklich ein Zusammenhang zwischen den Kräften zu bestehen, die in Europa um Kriege hehen und den Geschäftsinteressen jenseits des Weltmeeres. Diese Interessen lassen ihren Sprecher Roosevelt schamlos erklären: Schlagt nur los in Europa, wir liefern schon alle notwendigen Waren zum höchsten Tageskurs gegen Barzahlung oder auch bei genügender Garantie auf Abzahlung.

Eine neue Version für die Neuerungen Roosevelts

Newport, 2. Febr. Die amerikanische Pree befaßt sich weiterhin sehr lebhaft mit Roosevelts Geheimbesprechung im Militärtauschhof des Senats. Die "Newport Herald Tribune" gibt jetzt plötzlich eine neue Version wieder, monach Roosevelt gelagt haben soll, Amerikas erste Verteidigungslinie seien Frankreich und England. Wenn diese einmal breche, würden Südamerika und die Vereinigten Staaten als in nächster Linie für die "schicksalichen Angriffe" liegend betrachtet werden müssen (!).

Phantastische Rüstungsausgaben Englands

6 Milliarden RM. für die Verteidigung

London, 2. Febr. Der politische Korrespondent der "News Chronicle" will von maßgeblicher Stelle erfahren haben, daß sich das Kabinett in seinen Sitzungen am Mittwoch auch mit Verteidigungsfragen befaßt habe. Die Minister hätten vor allem die neuen Haushaltsvorschlüge für die einzelnen Wehrmachtsteile geprüft. Diese würden mindestens 2 Milliarden RM. höher sein als im vergangenen Jahr. Die Ausgaben für die Flotte würden sich um 200 Millionen RM. höher stellen als im vergangenen Finanzjahr. Für die Armee würden zusätzlich 200 Millionen RM. gebraucht werden. Die Voranschläge für die Luftfahrt belaufen sich, wie Luftfahrtminister Sir Kingsford Wood bereits ankündigte, auf 2,6 Milliarden RM., was rund 1 Milliarde RM. mehr bedeutet als im vergangenen Jahr. Insgesamt seien für die Verteidigung, so schreibt der Korrespondent, 6 Milliarden RM. vorgesehen.

Niefenbetrug Londoner Filmjuden

Ueber 2,4 Millionen Pfund rätselhaft "verschwinden"

London, 2. Febr. Die führende britische Filmgesellschaft "Gaumont British Picture Corporation", die sich, wie nicht anders zu erwarten, in jüdischen Händen befindet, steht vor einem Krach. Die Gesellschaft, die u. a. rund 350 Lichtspieltheater kontrolliert, wird von dem jüdischen Brüderpaar Oster gefeiert, gegen das schon seit langem das schärfste Mißtrauen bei den Aktionären besteht. Wie angenommen wird, haben die Brüder Oster Mißbrauch mit den ihnen anvertrauten Geldern getrieben und die Aktionäre nach der Gewohnheit ihrer Klasse um enorme Summen betrogen. Am Mittwoch wurde in London bekannt, daß das Handelsministerium auf eine Bitte des Verbandes der Aktionäre der Gesellschaft einen Treuhänder eingeseht hat, der sofort die Buchführung und das Finanzgebahren der Filmgesellschaft prüfen soll. Die Referenzen der Gesellschaft betragen im Jahre 1931 2,5 Millionen Pfund, im Jahre 1937 nur noch 85.000 Pfund. Wiederum war es den Aktionären nicht möglich, von den Gebrüdern Oster den Grund für das rätselhaft Verschwinden der enormen Summen von über 2,4 Millionen Pfund zu erfahren.

Spaak droht mit Rücktritt

Kommunisten ranbasierten in der Kammer

Brüssel, 2. Febr. In der belgischen Kammer spielten sich am Donnerstag erneut Tumulten ab, die zu einer längeren Unterbrechung der Sitzung führten. Die Aussprache drehte sich um den Plan des wallonischen sozialdemokratischen Abgeordneten Truffaut für die Einführung einer Bundesstaatlichen Verfassung und die Verwaltungstrennung für Flandern und Wallonien. Die flämischen Nationalisten unterstützen das Projekt. Mehrere radikale Marxisten und kommunistische Abgeordnete forderten die Regierung auf, zu dem Projekt Stellung zu nehmen. Sie schleuderten Schimpfworte gegen Spaak und seine Kollegen. Ministerpräsident Spaak erwiderte heftig, daß er die gegenwärtigen Methoden des Parlaments, das ihm dauernd Hindernisse in den Weg lege, satt habe. Es verzehe kein Tag, an dem man ihm nicht Apfelsinenschen vor seine Füße werfe. Entweder helfe ihm die Kammer bei seiner Arbeit oder aber die Regierung werde zurücktreten.

Während der Aussprache kam es auch mehrfach zu Zusammenstößen zwischen flämischen und wallonischen Abgeordneten. Der Antrag Truffauts wurde schließlich mit 111 gegen 82 Stimmen abgelehnt. Anschließend wurde über den Fall Martens abgestimmt. Die Ernennung des flämischen Arztes Martens zum Akademie-Mitglied wurde mit 88 gegen 86 Stimmen gebilligt. Die Regierung konnte hier also nur eine knappe Mehrheit von zwei Stimmen erhalten.

Ministerrat in Brüssel

Brüssel, 2. Febr. Der außerordentliche Ministerrat, der am Donnerstag unter dem Vorsitz des Königs zusammentrat, dauerte etwa eine Stunde. Anschließend verlas Ministerpräsident Spaak folgende Verlautbarung: "Im Verlauf des Ministerrates, der ausschließlich den Problemen der Innenpolitik gewidmet war, hat der König insbesondere von der Notwendigkeit einer prestigie Wirtschaftspolitik gesprochen, ferner von der Anpassung des Staatshaushaltes an die finanziellen Möglichkeiten des Landes und von der Aufrechterhaltung der sozialen Gesetzgebung. Ferner hat König Leopold über die Beachtung der konstitutionellen Grundzüge, die Respektierung der Trennung der Regierungsvollmachten und über die Aufgaben des Staatsoberhauptes und seiner Minister gesprochen. Der König hat nachdrücklich auf die Notwendigkeit hingewiesen, ohne weitere Verzögerung die Verwaltungsreform durchzuführen".

Erster Zwischenfall in Brüssel

Ministerpräsident Spaak angegriffen und verletzt

Brüssel, 2. Februar. Der belgische Ministerpräsident Spaak wurde am Donnerstagabend in der Nähe seiner Wohnung von Frontkämpfern angegriffen und verletzt.

Brüssel, 2. Februar. Ministerpräsident Spaak wurde bei dem bereits gemeldeten Zwischenfall in der Nähe seines Hauses von etwa zehn Demonstranten überfallen und erhielt mehrere Faustschläge ins Gesicht, durch die er eine Stirnverletzung davontrug. Gleichzeitig wurde ihm der Hut vom Kopf gerissen.

Nach dem Überfall hatte Spaak in seiner Wohnung eine Unterredung mit den Präsidenten der beiden Frontkämpferverbände, die sich gegen die Ernennung des Professors Maxime gestemmt haben. Sie forderten Spaak auf, sein Amt als Ministerpräsident niederzulegen. Spaak erwiderte jedoch, daß er nicht daran denke, zurückzutreten und daß er nur dem König und dem Parlament für seine Handlungen verantwortlich sei.

Die jüngsten Bombenattentate in England

33 Personen verhaftet

London, 2. Febr. Innenminister Sir Samuel Hoare wurde am Donnerstag im Unterhaus wegen der jüngsten zahlreichen Bombenattentate in England befragt. Er erklärte, daß man bisher 33 Personen im Zusammenhang damit verhaftet habe. Die Polizei lege ihre Nachforschungen fort und tue alles zur Möglichen, um eine Wiederholung zu verhindern. Auf eine Anregung hin, derzufolge die englischen Gesetze so geändert werden sollten, daß man auch britische Untertanen aus England ausweisen könnte, erwiderte Hoare, daß ein solcher Vorschlag derart wichtige Probleme berührt, daß man ihn in Frage und Antwort nicht einfach behandeln könne.

Stabschef Luge in Ostthonia

Vorführungen der Luftwaffe vor den SM-Führern

Rom, 2. Febr. Stabschef Luge befaßt sich mit seiner Begleitung am Donnerstag die Luftwaffenversuchsanstalten in Guldona. Ez. Ferrari, der Direktor der Studien- und Versuchsanstalt, führte seine Gäste durch alle Abteilungen und gewährte ihnen einen interessanten Einblick in die Arbeit. Der Besuch in Guldona an diesem wunderschönen Frühlingstag hat dem Stabschef in überzeugender Weise die Tatsache einer systematischen sorgfältigen Weiterentwicklung der italienischen Luftwaffe vermittelt.

Stabschef Luge bei Mussolini

Rom, 2. Febr. Stabschef der SM Luge im am Donnerstag nachmittag vom Duce des Faschismus im Palazzo Venezia in Audienz empfangen worden. Nach der sehr herzlich verlaufenen Unterredung begab sich der Stabschef zum Besuch von Parteilektür Minister Starace ins Parteihaus und hatte schließlich Außenminister Graf Ciano im Palazzo Chigi einen Besuch ab. Den Abend verbringt Stabschef Luge in Begleitung des Generalstabschefs der SM, General Russo, und des Parteilektürs Minister Starace in der Autarkie-Ausstellung.

Fünf Tote bei einem Verkehrsunfall

Zimenau, 2. Febr. Im Zimenauer Borort Grenzhammer ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein großer Kraftwagen, der mit 13 Personen besetzt war, geriet auf der Fahrt von Langwieseln nach Zimenau wahrscheinlich infolge der herrschenden Strohenglätte ins Schleudern. Der 135 Zentner schwere Wagen glitt gegen den Rand der Straßengraben, stürzte auf den Hof eines unterhalb liegenden Fabrikgrundstückes und begrub alle Fahrgäste unter sich. Die Folgen waren furchtbar. Fünf der Teilnehmer fanden den Tod, während weitere fünf mit teils schweren Verletzungen geboogen wurden.

Die Stadt Vic in nationaler Hand

Hauptstützpunkt der Bolschewisten in Katalonien

Barcelona, 2. Febr. Der nationalspanische Sender in Burgos hat amtlich die Einnahme der nordkatalanischen Stadt Vic bekanntgegeben.

Der Frontberichterfasser des DRB hebt die Bedeutung der Eroberung der Stadt Vic durch das Armeekorps Masferrer besonders hervor, da diese Stadt als Hauptstützpunkt der Bolschewisten in Nordkatalonien angesehen wurde. Vic zählt 15 000 Einwohner und besitzt eine bedeutende Textil- und Eisenindustrie. Südlich von Vic erstreckt sich eine fruchtbare Ebene. Die Stadt liegt an der Hauptstraße und Eisenbahnstrecke von Barcelona nach Puigcerda nach Frankreich. Die Entfernung zur französischen Grenze beträgt 55 Kilometer.

Der nationale Heeresbericht meldet darüber hinaus die Einnahme von drei Ortschaften westlich von Vic und von vier Ortschaften, die südlich von dieser Stadt liegen. Weiter wurden südlich von Granollers an der Straße nach Vic drei Orte erobert. Südlich von der Kreisstadt Berga besetzten die nationalen Truppen die Gebirgskämme von La Guardia und Alban. Im Laufe des Mittwochs wurden insgesamt 2100 Bolschewisten gefangen genommen. Die zunehmende Zerfahrenheit des Sowjetheeres kommt dadurch zum Ausdruck, daß sich unter den Gefangenen mehrere volljährige Kompagnien befinden, die von ihren Anführern verlassen worden waren und sich den Nationalen geschlossen ergeben hatten. Die Kriegsbeute war ebenfalls wieder außerordentlich groß. Ferner wurden im Luftkampf zwei bolschewistische Jagdflugzeuge am Dienstag und zwei weitere am Mittwoch abgeschossen.

Ueber Frankreich nach Valencia

Die Roten machen in Erkenntnis ihrer aussichtslosen Lage in Nordkatalonien verzweifelte Anstrengungen, den Rest ihres Kriegsmaterials und ihrer Truppen nach Valencia zu retten, um dort den Widerstand gegen General Franco fortzusetzen. So nahm Reguin mit den französischen Marxisten, namentlich mit dem kommunistischen Abgeordneten Marty, Verhandlungen auf, um über diese Freunde Nationalspaniens zu erreichen, daß das von den Roten noch verbliebene Kriegsmaterial auf dem Wege über Frankreich rechtzeitig nach Valencia geschafft werden kann. Verschiedene Offiziere der roten Armee haben den Befehl erhalten, sofort über Frankreich nach Valencia zu reisen.

Sowjetpaulisches Gezeul schließt aufeinander

Die Zustände an der katalanisch-französischen Grenze nehmen immer schlimmere Formen an. Im Grenzort Puigcerda ist es zu blutigen Straßenkämpfen zwischen den Extremisten und den sogenannten Separatisten gekommen, wobei es auch gegenseitige Verhaftungen gab. Der Bürgermeister der Stadt und mehrere hohe „Offiziere“ der Grenzarmee, die beschuldigt wurden, nach Frankreich fliehen zu wollen, wurden in das Gefängnis geworfen. Rote Haufen versuchen in die Pyrenäen-Republik Andorra einzudringen, die jedoch während der Wintermonate von der Außenwelt völlig abgeschnitten ist. Diese kleine Republik verweigert die Aufnahme der Flüchtigen und hat ihren Grenzschutz verstärkt.

Berücksichtigung der französischen Grenzkontrolle

Der französische Innenminister Sarraut, der eine Inspektionsreise an die französisch-rotspanische Grenze zur Prüfung der für die Flüchtlinge aus Katalonien getroffenen Maßnahmen unternommen hat, erklärte vor der Presse, daß bisher 48 000 Frauen und Kinder in Frankreich Aufnahme gefunden haben und in die Bekleidungs- und Unterwiesenzentren weiterbefördert worden sind. In diesen Flüchtlingslagern würde auf strengste Disziplin gesehen, um die Wiederholung von Zwischenfällen zu verhindern. Die Lager würden aus diesem Grunde der Missetätigkeit unterstellt. Im übrigen ist die Grenzkontrolle erneut verschärft worden, um zu verhindern, daß Milizionäre und wehrfähige Männer auf Schleichwegen die Grenze überschreiten. So sind zwei französische Infanteriebataillone nach St. Laurent und Prato de Mello geschickt worden. Die bereits in Frankreich befindlichen männlichen Flüchtlinge aus Katalonien und eventuell noch zu erwartenden Deporteure sollen wieder abgeschoben werden, und zwar je nach ihrem Wunsch nach Nationalspanien oder in die noch rote Zone.

Anerkennung Nationalspaniens durch Frankreich?

Der ehemalige französische Ministerpräsident Briand hat an der Spitze einer Abordnung der sogenannten französisch-spanischen Kameradschaft beim Ministerpräsidenten Daladier vorgeschlagen und hat die sofortige Entsendung eines französischen Vertreters nach Burgos gefordert. Dazu weiß der Außenpolitiker des „Dreiecks“ zu berichten, daß Daladier erklärt haben soll, „die Angelegenheit mache Fortschritte“ und die Regierung werde über die Frage einer Volkschaft bei der Franco-Regierung „zur gegebenen Stunde“ eine Entscheidung fällen.

Nach 35 Kilometer von der Grenze

Barcelona, 2. Febr. Die nationalspanischen Truppen machten am Donnerstag vormittag an allen Fronten weitere Fortschritte. Am bedeutungsvollsten ist die Eroberung der wichtigen Kreisstadt Berga durch das Ugel-Korps. Es handelt sich um die letzte Kreisstadt der Provinz Barcelona, die sich bisher noch in den Händen der Roten befand. Der Ort hat 5000 Einwohner und bedeutende Textilindustrie. Der Gegner versuchte den wichtigen Punkt hartnäckig zu verteidigen, was jedoch vergeblich blieb.

Wie der Frontberichterfasser des DRB zur Einnahme von Berga ergänzend meldet, wird die Lage der roten Truppen angesichts der unmittelbaren Nähe der französischen Grenze immer kritischer. Das baldige Ende des katalanischen Krieges dürfte bevorstehen.

Artilleriefeuer bereits in Gerona hörbar

Panik unter der roten Bevölkerung

Barcelona, 3. Februar. Der Vormarsch an der Katalonienfront geht an allen Abschnitten unaufhaltsam weiter; der nationale Heeresbericht bestätigt die Einnahme der wichtigen Kreisstadt Berga, die durch die geschickten Umgebungsmanöver des Ugelkorps erobert wurde, sowie die Besetzung des Anarcho-gebirges und des Pirandellgebirges. Die Lage in Gerona, wo sich vorläufig der Sitz der roten „Heeresleitung“ und das „Kriegsministerium“ befinden, wird kritisch. Das Artilleriefeuer ist bereits in Gerona hörbar und verursacht eine Panik unter der Bevölkerung, die ihre weitere Flucht vorzubereiten beginnt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. Februar 1939.

Der Handwerker — Meister seines Berufes. Jeder Handwerker hat sich seinen Titel erst durch eine entsprechende Leistung erringen müssen. Wer aber den Meisterstitel trägt und sich, trotzdem er dazu fähig wäre, nicht mehr um sein Handwerk kümmert, hat über den Ehrbegriff des Handwerks eine falsche Meinung. Derjenige Handwerker aber, der eine richtige Meinung über das Handwerk in sich trägt, ist sich auch seiner Pflicht bewußt. Er wird aus diesem Pflichtbewußtsein heraus durch eine Meisterleistung im Handwerkerwettbewerb zeigen, daß er ein ganzer Handwerker ist. Ist die Anmeldung noch nicht erfolgt, so muß dies sofort nachgeholt werden.

Magold, 2. Februar. (Vom Rathaus.) Die letzte Sitzung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsberatern galt hauptsächlich der Feststellung des Haushaltsplans. Der ordentliche Haushaltsplan schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 697 579 RM ab. Neben den zwangsseitigen Einnahmen und Ausgaben sind eingestellt: Zur Fortsetzung der Magoldkorrektur II, letzter Bauabschnitt, eine zweite Rate von 10 000 Reichsmark, eine dritte Rate von 20 000 RM zum Schulhaus- und Turnhalleumbau, insgesamt angekauft 50 000 RM. Da der Staatsbeitrag zugesagt und die Entwürfsarbeiten abgeschlossen sind, konnte mit dem ersten Bauabschnitt begonnen werden, vorausgesetzt, daß die Rohstofffrage gelöst und die vorgesehene Finanzierung genehmigt wird. Zur Bildung der Mindelbeiträge für die Betriebsmittel und Ausgabezurücklage je 5000 RM. — Im außerordentlichen Haushaltsplan sind die geleisteten Tätigkeiten überblickbar im Stadtjahr 1937 mit 30 157 RM und 1938 mit 54 229 RM eingestellt. Sie wurden vorwiegend im ersten Halbjahr des Geldgrundjahres und im letzten Teil der Währungsperiode und dem Waldwegneubau zugewiesen. — Nach eingehender Beratung, wobei sich die Ratsmitglieder von der Annapflicht des Haushalts, aber auch von der Ordnung der städtischen Finanzen überzeugten, wurde die Haushaltsaufstellung genehmigt. Danach wird die neue Grundsteuer mit einem Hebesatz von 145 Prozent der Reibeträge der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und von 110 Prozent aus den Reibeträgen der sonstigen Grundstücke (bebaute) und die Gewerbesteuer mit dem Hebesatz von 300 Prozent wie im Vorjahr, und endlich die Bürgersteuer mit einem Hebesatz von 500 Prozent der Reibeträge erhoben. Die Schulden werden nach dem neuen Tilgungsplan beschleunigt getilgt. Der reine Schuldenstand ist seit dem letzten Jahr durch ordentliche und außerordentliche Tilgung von 300 000 RM auf 245 000 RM zurückgegangen. Am den Haushaltsplan, der neuer erstmals nach Form und Inhalt entsprechend der Gemeindehaushaltsverordnung vom 4. 9. 1927 vollkommen neu und umgebaut ist, auszugleichen, mußten erhebliche Bedarfszuweisungen aus dem Härteausgleichsfond für die Oberschule und dem Ausgleichsfond eingestellt werden, um die besonders nachzulesen ist. — In der Sitzung teilte der Bürgermeister mit, daß anlässlich des 50. Geburtstags unseres Reichstatthalters der neuen Uferstraße an der Magold vom Haus des Schreinermeisters Raupp bis zur Altensteiger Straße durch Entschlingung des Bürgermeisters die Bezeichnung „Wilhelm-Wall-Strasse“ beigelegt worden und daß die Zustimmung des Herrn Reichstatthalters zu dieser Straßenbezeichnung inzwischen eingekommen sei. — Aus den weiteren Beratungen ist zu entnehmen, daß die vorgeschriebene Beschaffung eines Schweinestalles für 30 Schweine, die aus den Rüchabfällen im Ernährungsbüro der NSB gefüttert werden, in der Weise erfolgen soll, daß zunächst versucht wird, einen Privatstall für diesen Zweck zu bekommen, andernfalls einen Schweinestall beim Herrenstall mit einem Aufwand von 5000 bis 6000 RM zu erstellen. — Die Kleinriedlung in der Hermann-Waller-Siedlung soll fortgesetzt werden. In diesem Jahr sollen wieder etwa 15 Gebäude erstellt werden. Die Grundwerbungen sind bereits erfolgt.

Walden, 2. Febr. In der Person der Frau Anna Schönhardt Witwe, die letzter Tage unter zahlreicher Begleitung hier zur letzten Ruhe gebettet wurde, dürfte wohl die älteste Erdenbürgerin in weiter Umgebung dahingegangen sein. Sie erreichte das hohe Greisenalter von 94 1/2 Jahren, trotzdem sie im 81. Lebensjahre noch ein Bein gebrochen hatte. Dabei war sie geistig noch recht frisch, hatte ein gutes Gedächtnis und brauchte bis zu ihrem letzten Lebensstag tagsüber nicht das Bett zu hüten. In Martinsmoos als Tochter des Wälder Schaible geboren, lebte sie später mit ihrem Mann in Etmannsweller und siedelte im Jahre 1926 zu ihrem Neffen Friedrich Klink hier über, wo sie eine liebevolle Verpflegung bis zu ihrem Tode fand.

Calw, 2. Februar. (Im Dienst des deutschen Liedes.) In der 102. Hauptversammlung des Calwer Liederkranzes, die wieder ein treues Bekenntnis zum Kulturgut des deutschen Liedes bedeutete, wurde u. a. folgender Arbeitsplan für das laufende Jahr aufgestellt: Im April ein Singschul- und Volksliederkonzert für jedermann, im Juni öffentliches Liederfest, im Juli ein öffentliches Gartenkonzert mit Beleuchtung; im Herbst ein WSW-Großkonzert, daneben die üblichen Familienfeiern und Ausflüge sowie der Einjah bei Feiern der Bewegung und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen.

Oberhaugleitz, 2. Februar. Bei einer Feier im „Löwen“ nahm die Gemeinde Abschied von Hauptlehrer Pg. Hummel. Hauptlehrer Hummel wirkte zehn Jahre erfolgreich in Oberhaugleitz. Der Gemischte Chor, dessen Mitbegründer und Dirigent der Scheidende war, lang Abschiedslieder. Bürgermeister Stepper und Zellenleiter Pg. Hartmann wünschten dem Scheidenden und seiner Familie alles Gute in Baldingen, a. d. F. Der Turnverein ernannte Pg. Hummel zum Ehrenmitglied.

Altensteig, 2. Februar. Die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Frau Katharine Kober, Witwenwirts-Witwe, vollendete unlängst das 85. Lebensjahr.

Schramberg, 2. Febr. (Brand in einem Neubau.) Am Mittwoch um die Mittagszeit entstand in einem Neubau auf dem „Bühl“ ein Brand, der leicht größerer Ausmaß hätte annehmen können. In allerletzter Nähe des Waldes werden einige Stablungsbäume errichtet, in denen die Mäler zur Zeit mit den letzten Arbeiten beschäftigt sind. Um die Wände rascher trocknen zu lassen, wurde der eingebaute Ofen angezündet. Durch Ueberhitzung entstand dann ein Brand, der aber leicht rasch erkannt wurde. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, so daß das Haus und vor allem auch die benachbarten Neubauten und der Wald gerettet werden konnten.

Tübingen, 2. Febr. (Todesfall.) Im Alter von 88 Jahren ist am Mittwoch in Tübingen, wo er seit vielen Jahren seinen Wohnsitz hatte, Freiherr von Hügel gestorben. Hügel war noch einer der wenigen Offiziere, die den deutsch-französischen Krieg 1870/71 aktiv mitgemacht haben. Er hat als junger Jägeroffizier bei Bismars, bei Champigny, bei Wörth und Sedan gekämpft und hat bei der Belagerung von Paris teilgenommen. Nach dem Kriegsende 1871 war der tapfere Offizier als Kompagnieführer in Ulm, später bei den 125ern in Tübingen als Bataillonskommandeur und in Straßburg als Oberleutnant beim Stab tätig. Im Jahre 1900 stand er für wenige Monate als Oberst an der Spitze des Regiments Nr. 127, um im selben Jahre in gleicher Eigenschaft nach Tübingen versetzt zu werden, wo er drei Jahre Kommandeur des Infanterie-Regiments 180 war. Sechs Jahre war er noch Kommandant des Truppenübungsplatzes Münsingen, um im Oktober 1909 unter gleichzeitiger Ernennung zum Generalmajor vom aktiven Heeresdienst Abschied zu nehmen. Als aber im Jahre 1914 zu den Waffen gerufen wurde, stellte sich der verdiente Offizier wieder zur Verfügung, übernahm als Kommandeur das Feldartilleriebataillon der 28. Reservebrigade in Gera und führte einige Zeit die 11. Preussische Landwehr-Brigade. Wegen seiner Verdienste und Fähigkeiten wurde er im Dezember 1915 zum charakterisierten Generalleutnant ernannt. Freiherr von Hügel nahm sich auch vor und nach dem Kriege stets der Jugend an. Seine ganze Aufmerksamkeit galt der Erziehung im vaterländischen Sinne.

Stuttgart, 2. Febr. (Zwei Todesopfer.) In der Nacht zum Donnerstag kurz vor Mitternacht ereignete sich auf der Ulmerstraße in Stuttgart-Waisburg ein schweres Verkehrsunfall. Ein mit zwei jungen Männern besetztes Motorrad mit Beiwagen fuhr mit großer Geschwindigkeit von hinten auf einen parkenden Lastzug auf. Die beiden Motorradfahrer wurden dabei so schwer verletzt, daß nach ihrer Einlieferung ins Karl-Diga-Krankenhaus nur noch der Tod festgestellt werden konnte. Der Lastzug soll vorwiegend als Transportmittel für einen Lastkraftwagen nicht rechtzeitig wahrgenommen zu haben.

Vom Wehrbezirkskommando. Generalmajor Ritter von Nolo, Kommandeur des Wehrbezirkskommandos Stuttgart II, ist mit Wirkung vom 1. Februar versetzt und verläßt Stuttgart. Als sein Nachfolger wurde Oberleutnant Schall berufen. Oberleutnant Schall, ein gebürtiger Stuttgarter, ging aus dem Grenadier-Regiment 119 hervor, bei dem er 1904 als Fähnrich eintrat. Nach dem Kriege war er zunächst dem Generalkommando XIII. Armeekorps zugeteilt, erbat nach Annahme der Friedensbedingungen im September 1919 den Abschied, dem ihm im Januar 1920 mit der Verleihung des Charakters als Major bewilligt wurde. Nach mehr als 13jähriger Tätigkeit in der Industrie war er 1933 zunächst beim freiwilligen Arbeitsdienst tätig, zuletzt als Führer einer Stammabteilung. Nach seiner Wiedereinstellung am 1. Oktober 1933 war er Bezirksoffizier in Stuttgart und Ehlingen, und im Juli 1934 erfolgte seine Versetzung in den Stab des Wehrkreiskommandos V.

Todesfall. Im Alter von über 77 Jahren ist am Dienstag der württembergische Finanzminister a. D., Professor Dr. rer. pol., Dr. jur. h. c. Theodor von Pistorius gestorben. Er wurde 1861 in Tübingen geboren. Nach Ablegung der zweiten höheren Finanzdienstprüfung im Jahre 1886 war er im Bezirksdienst der Württ. Finanzverwaltung beschäftigt. 1894 erfolgte seine Berufung in das Finanzministerium, dem er als Finanzrat, Ministerialrat und Ministerialdirektor angehörte. Im April 1914 wurde er zum württembergischen Finanzminister ernannt, erst bei der November-Revolution 1918 mußte er sein Amt abgeben. Seine ganze Arbeitskraft stellte er nunmehr den Universitäten zur Verfügung. 1919 wurde er Professor an der Technischen Hochschule und 1920 außerdem an der Universität Tübingen. Hier entfaltete er bis zum Jahre 1931 eine äußerst umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit. Die juristische Fakultät der Universität Tübingen ernannte den verdienstvollen Wissenschaftler und Lehrer zum Dr. jur. h. c. h. und die Technische Hochschule zu ihrem Ehrenbürger. Er ist mit vielen bedeutenden wissenschaftlichen Arbeiten an die Öffentlichkeit getreten, die ihm einen ausgezeichneten Ruf eintrugen. Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Ulm a. D., 2. Febr. (Führerwechsel bei der SA-Standard 120.) Durch Verfügung der Obersten SA-Führung wurde Standartenführer Wendling, bisher Führer der Standarte 120 in Ulm, zum Führer der Standarte 114 in Konstanz, und Standartenführer Weil, bisher Führer der Standarte 124 in Ravensburg, zum Führer der Standarte „Heinrich Förg“ in Ulm mit Wirkung vom 1. Februar ernannt.

Nur alle zwei Jahre Reichstagung der AD. in Stuttgart

Die diesjährige Reichstagung der Auslandsdeutschen wird, wie aus Berlin gemeldet wird, als reine Arbeitstagung des gesamten auslandsdeutschen Führerkorps kurz vor dem Reichsparteitag in Graz stattfinden. Gauleiter Bohle entspricht damit einem Wunsch der Auslandsdeutschen, die in diesem Jahre Gelegenheit haben werden, ihr Bekenntnis zu Führer und Reich in der bestellten Diktatur abzugeben.

In Zukunft werden die großen Reichstagungen der Auslandsdeutschen alle zwei Jahre in der Stadt der Auslandsdeutschen, Stuttgart, abgehalten werden. In den dazwischenliegenden Jahren wird jeweils eine Arbeitstagung stattfinden.

Der Beschluß von Gauleiter Bohle erfolgte im Einvernehmen mit Gauleiter Reichstatthalter Wirtz und Oberbürgermeister Dr. Stehlin, wobei nicht zuletzt die Erwägung maßgebend war, daß es für Tagungsteilnehmer aus Uebersee eine zu große Belastung darstellen würde, alljährlich viele Wochen lang unterwegs zu sein, um an den Reichstagungen teilnehmen zu können. In den Jahren, in denen künftig nur Arbeitstagungen stattfinden, besteht außerdem die Möglichkeit, die Jahrestagungen des Deutschen Auslands-Instituts auf breiterer Basis durchzuführen. Der Ausfall der Reichstagung im laufenden Jahr wird weitestlich dazu beitragen, daß alle Kreise auf die Durchführung der Reichsparteitagung mit den nicht weniger als 152 Tagungen und auf den Zusammenhang damit zu erwartenden Fremdenverkehr konzentriert werden können.

Komet 1939 a gut sichtbar

Stuttgart, 2. Febr. Das Stuttgarter Planetarium teilt mit: Mit Beginn der klaren Witterung konnte der am 20. Januar von Vellier entdeckte neue Komet 1939 a auch auf der Stuttgarter Volkshauswarte auf der Uhländhöhe beobachtet und genaue Ortsbestimmungen durchgeführt werden. Der Komet ist seiner Entdeckung wesentlich heller geworden und hat die Sichtbarkeitsgrenze für das bloße Auge bereits überschritten. Man kann einen scharfen, fast sternartigen Kern mit einer schwächeren Hülle und einen kurzen Schweif unterscheiden. Der Komet hat jetzt eine Entfernung von der Erde von ungefähr 90 Millionen Kilometer, die sich bis Mitte Februar auf etwa 80 Millionen Kilometer verringern wird. Es ist also noch eine weitere Zunahme der Helligkeit möglich. Die Bahn des Kometen führt aus dem Sternbild Schwan durch das Sternbild Pegasus (in dessen rechter unterer Ecke er jetzt steht) weiter zum Wassermann. Der Komet ist somit abends im Nordwesten bzw. Westen von Sonnenuntergang bis kurz nach 8 Uhr aufzufinden.

Aus Baden, 2. Februar. Der Rückzug der Maul- und Klauenseuche in Baden hat auch in der letzten Woche erfreulicherweise angehalten. Am 31. Januar waren noch 83 Gemeinden in Baden von der Seuche befallen. Insgesamt ist die Seuche in dieser Woche in 19 Gemeinden erloschen, in 8 Gemeinden neu und in 3 Gemeinden wieder ausgebrochen.

Mannheim, 2. Februar. (Verbrecher springt aus dem 3. Stock.) Bei einer Bewohnerin des 3. Stockes des Hauses Keplerstraße 33 erschien am Mittwoch ein dem Namen nach noch nicht festgestellter Mann, um angeblich einen Untermieter der Frau zu besuchen. Die Frau ließ ihn in das Zimmer des abwesenden Untermieters ein. Da der Zimmerherr jedoch innerhalb zwei Stunden nicht heimgekehrt war, begab sich die Frau in das Zimmer und ersuchte den Besucher, angesichts der Ausichtslosigkeit seines Wartens, zu gehen. Statt dieser Aufforderung folgte zu leisten, ergriff der Unhold eine Weinflasche und schlug sie der Frau über den Kopf. Dann ergriff er die Flucht. Die aufmerksam gewordene Nachbarschaft machte sich sofort an die Verfolgung des Täters. Als dieser keinen Ausweg mehr sah, sprang er aus dem 3. Stock in den Hof, wo er schwer verletzt und bewußtlos liegen blieb. Er wie auch die verletzte Frau wurden ins Krankenhaus gebracht. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Kette Nachrichten
Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und Budapest
Moskau, 2. Februar. Hier wurde am Donnerstagabend folgendes amtliches Communiqué verbreitet:
Am 1. Februar hat der sowjetische Außenkommissar Litwinow dem ungarischen Gesandten in Moskau, Herrn Jangerth-Arnold, eröffnet, die Sowjetregierung habe beschlossen, ihre Gesandtschaft in Budapest aufzuheben und erwarte, daß auch die ungarische Gesandtschaft in Moskau geschlossen würde.
Budapest, 2. Februar. RTZ meldet: Wie die Sowjetregierung am Donnerstagnachmittag dem ungarischen Gesandten in Moskau mitteilte, beabsichtigt sie, die Budapest-Gesandtschaft zu schließen und eine in anderem Staate tätige Gesandtschaft zu betrauen, die bei der ungarischen Regierung zu vertreten. Die ungarische Regierung trifft dementsprechend Maßnahmen zur Schließung der Moskauer Gesandtschaft.



Bekanntmachungen der NSDAP.

SS Gef. 26 491. Heute abend 20.30 Uhr bringende Führerbefehle im HJ-Heim in Egenhausen. Teilnahmepflichtig sämtliche Führer und Mitarbeiter.

FDJ Spielberg. Heute 8 Uhr Heimabend im Schulhaus. Schreibung und Geld für Reichsturmjahre mitbringen.

FDJ Standort Altensteig. 20.15 Uhr am unteren Schulhaus in tadelloser Uniform. Entschuldigungen gibt es keine. Beiträge Jugendgruppe der NS-Frauenhilfe a. d. Deutschen Frauenwerks. Samstagabend 8 Uhr Zusammenkunft in der Jugendherberge. Wichtig, darum wird vollzähliges Erscheinen erwartet. Lieberheute und Vielstift mitbringen.

Tragischer Tod zweier deutscher Bergsteiger. Zwei junge Deutsche, der 23jährige Erich Hidel und der 26 Jahre alte Karl Ede, beide aus Saarbrücken, sind beim Abstieg vom Matterhorn unterhalb des Gipfels ausgerollt und über die etwa 800 Meter hohe Ostwand auf den Furg-Gletscher abgestürzt, wo sie zerschmettert liegen blieben. Die beiden waren vor drei Wochen in Zermatt eingetroffen und zur Schönblühütte aufgestiegen.

Das Wetter

Immer noch vielfach heiter, höchstens im Norden und Osten vorübergehend aufkommende Bewölkung. In Bodennähe weiterhin kalt und kräftige Nachfröste, in Hochlagen über tausend Meter mild.

Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Pauer in Altensteig. D.-A. 1. 1939: 2240. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Ev. Kirchengemeinde Altensteig Kirchensteuererzug

im Gemeindehaus (Cuthersaal), am Samstag, den 4. Februar 1939 von 2-5 Uhr.

Ev. Kirchenpflege: Reuter.

Überzeugen Sie sich

von den äußerst günstigen Einkaufsgelegenheiten meines

Winter-Schluss Verkauf

durch einen Lagerbesuch ohne Kaufzwang bei

Chr. Theurer, Nagold

Herren- und Knabenbekleidungshaus Ecke Bahnhof- und Leonhardstr. - Tel. 416

Das große gesellschaftliche Ereignis der Wintersaison in Altensteig ist der große

Tanz-Ball

am 5. Febr. 1939 in sämtlichen Räumen des Gasthofes zum grünen Baum. Es spielt die WIENER Kapelle

CHARLIE DOLLER

Künstlereinlagen und Überraschungen sorgen für gute Stimmung und Unterhaltung. Alt und Jung ist hierzu herzlich eingeladen. Beginn 3 Uhr **Tanzstunde Rosenkavaller**

Mode-Alben

Lion Konfirmation und Kommunion	1.-
Fesche Dimdl (Vobach)	—,90
Elite	2.50
Lyon Modenalbum	1.50
Favorit-Album für Mäntel u. Kostüme	1.20
Favorit-Modenalbum	—,95
Favorit-Kindermoden	—,75

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauh, Altensteig

Für die Sonntagsnummer

bestimmte Inserate bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

Sägmehl

den ehm zu RM 1.- gibt ab solange Vorrat reicht

Gügemert Bülmlsmühle

2-Zimmer-Wohnung

wird von jungem Ehepaar zu mieten gesucht

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Fort mit unteinem Gesicht!

Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „Alfa“ erhalten Sie ein reines jungfräuliches Gesicht. Weltbewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser, schlaffe Haut und Runzeln; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „Alfa“ probiert, ist damit zufrieden. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch die Schwarzwald-Drogerie F. Schlumberger, Altensteig.



Henkel's ATA
gehört in jedes Haus!

Hundjuni-Programm

Sams. 4. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitnabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gannakli, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gannakli, 8.30 Mittkonzert, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Wir wollen heim ins Reich, 11.30 Volksmusik und Sauerlandlieder mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Gute Laune, 16.00 Der frohe Samstagabendkonzert, 18.00 Sonderbericht der Woche, 19.00 Tanzmusik, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Deutsche und Wehrmachts-Stimmen, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachkonzert.

Zwerenberg

Todes-Anzeige

Allen teilnehmenden Verwandten und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine treue Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Seeger

geb. Dittmar

im Alter von 66 1/2 Jahren nach langem Leiden im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Georg Seeger, Bürgermeister

Beerdigung Samstag 1 Uhr.

Herrn-Kleidung

von moderner guter Beschaffenheit bietet Ihnen für eine kurze Zeit zu stark ermäßigten Preisen der

Winterschluss-Verkauf

bei

Schiller-Benz, Nagold

Bekleidungshaus untere Marktstraße

Am Sonntag, den 5. Febr. große

Hunde- und Taubenbörse

im Gasthaus z. „Adler“ in Fünfbronn

Erzgrube Sonntag, den 5. Februar

Hunde-Börse

im „Bären“

Eine junge Rub- u. Sabotab

32 Wochen trüchtig, jetzt dem Verkauf aus Feuchel, Hoffstett;



Die 3 Tonne
Wazüm hat sie Angst?
Carmol
Nur eine Vorstellung! Samstag abend 8.30 Uhr **Andalusische Nächte**
Im Beiprogramm: **Flener, Junter, Kanoniere**
Außerdem **Die Wochenschan**
NB. Der Filmkurier ist jede Woche ab Donnerstag im „Grünen Baum“ erhältlich.
Papierservietten und Serviettentaschen empfiehlt die **Buchhandlung Lauh Altensteig**



Wazüm hat sie Angst?
Carmol
In Apotheken und Drogerien ab RM 0,80

Grüner Baum

Nur eine Vorstellung! Samstag abend 8.30 Uhr

Andalusische Nächte

Im Beiprogramm: **Flener, Junter, Kanoniere**

Die Wochenschan

NB. Der Filmkurier ist jede Woche ab Donnerstag im „Grünen Baum“ erhältlich.

Papierservietten und Serviettentaschen

empfiehlt die **Buchhandlung Lauh Altensteig**

